

G. Grote'sche Verlagsbuchhandlung in Berlin

Soeben wird ausgegeben:

Heinrich Federer

Berge und Menschen

Roman

7.-10. Tausend

654 Seiten. Oktav. Geheftet 5 M., gebunden 6 M.

Mit Einband- und Titelzeichnung von Paul Hesch

(Prospektheft mit Besprechungen gratis)

Die Alpen: Federers Kunst wird genossen wie schwerer, echter Rotwein. Sie ist ganz Eigen- gewächs und verrät in keinem Tröpflein fremdes Blut. Sie strömt den Duft der Heimat aus, aber nicht aufdringlich. Unsere deutschen Nachbarn werden sie begrüßen wie wir und werden sie kosten, Zug für Zug, wie wir. Sie werden sich auch freuen an der leichten Dialekt- färbung der Sprache, und am allermeisten werden sie sich mit uns freuen, daß auch ihnen ein neuer Dichter geschenkt ist, der viel zu singen und zu sagen hat.

Süddeutsche Monatshefte: Es lebt eine wahrhafte Erzählerlust in dem Werke, deren Einfluß sich kaum ein Leser entziehen kann. Federer ist endlich wieder einmal „selber Einer“, der nicht nachmacht, nicht bedeutend sein will, nicht nach allen möglichen literarischen Vor- bildern hinschielt, sondern mit frischer Urwüchsigkeit gerade drauflos erzählt, daß die Späne fliegen und die Felsen fliegen. In diesem Buche ist eine Kraft, die nicht zum Kraftprozentum wird; eine Echtheit, die sich nicht zu unterstreichen braucht; eine menschliche, liebevolle und vor- nehme Besinnung, die nicht gehässig wird, auch nicht gegenüber Menschenschwäche und Erbärm- lichkeit. Ein erquickendes, ein erhebendes, ein befreiendes Buch.